

Sitten (Ms. 106 Fragm. 51) erwähnt⁸⁴, dazu heißt es wieder „Nach L. Bieler“. In beiden Fällen dürfte Bischoff keine eigene visuelle Kenntnis gehabt haben.

Im Gegensatz zu diesen Fällen der mangelnden Autopsie hat Bischoff von anderen Handschriften(fragmenten) gewußt, von denen er eine Anschauung gewonnen (wenngleich vielleicht bloß aus Abbildungen) und die er nach seinem eigenen Eindruck beurteilt hat, doch haben sie nicht mehr den Weg in den Katalog gefunden. So hatte ich Bischoff geschrieben (Brief vom 24. 10. 1988), daß die Abtei St. Matthias (ehemals St. Eucharius) in Trier ein Fragment des 9. Jahrhunderts besitze⁸⁵, und dem Brief offenbar eine Xerokopie des Fragments beigelegt. Bischoff antwortete (am 6. 11. 1988), daß er den Text des Fragments noch nicht identifiziert habe. Da er gegen meinen Vorschlag nichts eingewandt hat, scheint er die Datierung ins 9. Jahrhundert akzeptiert zu haben. In seinem Katalog fehlt das Blatt allerdings – vermutlich deshalb, weil er nicht mehr die Müße gefunden hat, den anstehenden Fragen gründlicher nachzugehen. Wie leicht man da in die Irre gehen kann, zeigen die beiden besonders kargen Einträge 6315 und 6316, die unter der Überschrift Ulm Stadtbibliothek stehen (wenn ich recht sehe, sollten sie eigentlich in eckige Klammern gefaßt sein, denn ihre Vorlage war doch Ana 553 A II 1.3, d. h. nach Ebersperger die „Vorstufe des Katalogs“, für die sie eckige Klammern benutzt hat). Nr. 6315 lautet „Smr 2179. Sermo“, Nr. 6316 „Smr 2723. IV Evangelia“. Das ist alles, und dem Leser bleibt jetzt die Vermutung überlassen, daß es in der genannten Bibliothek zwei Handschriften (oder Handschriftenfragmente) des 9. Jahrhunderts gibt, von denen die Forschung bis dahin noch keine Kenntnis gehabt hat⁸⁶. Die beiden Signaturen⁸⁷ Smr 2179 und Smr 2723 betreffen die folgenden Drucke:

„Chronicon, das ist ZeittRegister unnd kurtze Beschreibung allerhand namhaffter gedächtnußwürdiger Geschichten unnd Thaten“ (Cölln : Lützenkirchen, 1600), und

84) Ana 553 A II 2,22 bietet dazu: „106 (fragm. 51) Dacheriana?“. Außerdem hat Bischoff darunter notiert: „De Gaiffier, L'homélaire-legendier de Valère 119-134“; vgl. *Analecta Bollandiana* 73 (1955) S. 323-343.

85) Trier, St. Matthias, Fragment s. n., Beda, *Homiliae* II 19, hg. von David HURST (CC 122, 1955) lin. 124-256; 1 Blatt, 32,7 x 22 cm, 2spaltig, die eine Seite mit Kleister verschmiert, die andere größtenteils dunkel; Provenienz unbekannt. Ich verdanke die Kenntnis des Fragments Pater Petrus Becker (St. Matthias).

86) Kat. 3, S. 391.

87) Für Auskunft und Digitalisate danke ich Herrn Bernhard Appenzeller, Stadtbibliothek Ulm.